

Landtagswahl 13. März 2016 – Was die Parteien sagen

Verehrte Mitglieder, liebe Freunde der Wasserkraft in Baden-Württemberg,

der Umgang mit den Strömen der Flüchtenden wird vielleicht wahlentscheidend sein. Wirtschaft, Finanzen, Verkehr und vieles mehr fließen in Wahlentscheidungen ein. Wie sich die Parteien, die jetzt gewählt werden wollen, zur Wasserkraft positionieren, das interessiert uns Wasserkraftler natürlich.

Auf meine schriftlichen Fragen antworteten CDU-Spitzenkandidat Guido Wolf MdL, Edith Sitzmann MdL, Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/ Die Grünen, Claus Schmiedel MdL, Vorsitzender der SPD-Fraktion und Dr. Hans Ulrich Rülke MdL, Vorsitzender der FDP/ DVP-Fraktion.

Im folgenden eine Zusammenfassung der Wahlaussagen mit einigen persönlichen Anmerkungen. Danach meine Fragen und die jeweiligen Antworten in ganzer Länge.

Stellenwert der Wasserkraft

So ganz allgemein finden alle Parteien Wasserkraft ganz gut.

Eine Erhöhung des Wasserkraftanteils im Strommix fordert leider keine Partei.

Die große Wasserkraft gilt als weitgehend ausgeschöpft.

Neubaumöglichkeiten sieht die CDU an vorhandenen Wehren. Den Grünen reicht es bereits, ein Förderprogramm aufgesetzt zu haben, auch wenn dieses leider ausgesetzt sei. Die SPD ist für die Errichtung neuer Anlagen, aber nur „dort wo sie möglich sind“. Aha. Immerhin sieht die SPD noch Steigerungsmöglichkeiten von 20-25 Prozent. Bei heute rund 8 % Wasserkraft wäre das ein Anstieg um 1,6 – 2 % am derzeitigen Gesamtstrommix, also fast nichts. Solche Ausbauziele sind wohl schon mit anliegenden Sanierungen zu bewältigen. Also letztlich kein Bekenntnis zu Neubauten. Damit ist die SPD auch nicht weiter als die Konkurrenz. Die FDP will das ausgesetzte Förderprogramm fortführen und den Wirkungsgrad der Kleinen Wasserkraft gar durch den Umstieg auf Schnecken erhöhen, was physikalisch kaum möglich sein dürfte.

Ausbaupotenziale

Die CDU kann sich einen „maßvollen weiteren Ausbau vorstellen“. Die Grünen sehen „die Möglichkeiten hier begrenzt“, nur dort, „wo dies genehmigungsfähig ist“. Aha. Die SPD will neue Anlagen nicht grundsätzlich ablehnen, doch allenfalls an bestehenden Staustufen. Die FDP betont die natürlichen Grenzen für die Wasserkraft und die bereits hohe Dichte von Laufwasserkraftwerken, will aber Einzelfallentscheidungen für neue WKA nicht ausschließen.

Wer ist schützenswert – autochthone oder Zuchtfische?

Alle vier im Landtag vertretenen Parteien wollen die bisher angewendeten Regeln der EU-Wasserrahmenrichtlinie und des WHG auch weiter wie bisher auslegen. Die CDU betont dabei den fairen Interessenausgleich zwischen Anglern, Wasserkraftlern und den Wassertouristen. Die Grünen erinnern daran, dass zu Beginn des Fischtreppebaus noch die wirtschaftliche Fischnutzung im Fokus gestanden habe. Inzwischen sei jedoch der Artenschutzgedanke im Vordergrund und die Fischtreppe würden ja allen Arten dienen. Die SPD hält es für leistbar, mittels Durchlässigkeit und Mindestwasserführungen Artenschutz und Klimaschutz zu

versöhnen und stört sich nicht mal daran, „wenn nicht nur autochthone Arten eingesetzt“ werden.

Weniger Raubfisch-Besatz und Ausweisung von Fischschutzgebieten

Spielt für die CDU keine Rolle, ist alles durchs WHG bedient. Die Grünen halten Raubfische - auch als Besatz - für notwendig, damit auch ausgestorbene Fische wieder angesiedelt werden. Über die bereits bestehenden Schonbezirke wollen sie nicht hinaus gehen. Die SPD verlässt sich auf die „verantwortungsvolle Fischerei“, hält aber immerhin eine Prüfung der Intensität des Angelns für prüfenswert. Die FDP zeigt sich zu meinem Erstaunen gegenüber „der Ausweisung von Schutzgebieten zum Zwecke des Fischartenschutzes aufgeschlossen gegenüber“.

Im Genehmigungsverfahren nicht nur auf die Fischerei hören, sondern auch auf EE-Experten

Ist für CDU und FDP kein Thema. Die Grünen halten es für „möglicherweise sinnvoll“ und wollen es prüfen. Für prüfenswert hält auch die SPD unseren Vorschlag, weist aber darauf hin, dass der Antragsteller im Eigeninteresse für die Wasserkraft sei, der Fischereiexperte jedoch den „Sachverstand hinsichtlich des Artenschutzes“ habe. Welch ein Irrtum. Als ob Sinn und Zweck des Angelns der Artenschutz sei.

Fazit

Besonders aufgefallen ist mir eine etwas unmutig formulierende CDU, die nach unserer Erfahrung stets für Gespräche offen war und sich absolut wasserkraftfreundlich und hilfsbereit zeigte. Die Stellungnahmen und Reden des langjährigen Ministers, Oppositionsführers und stellvertretenden Parteivorsitzenden Peter Hauk MdL waren stets positiver als die jetzigen Aussagen von Guido Wolf MdL. Herr Hauk engagiert sich seit vielen Jahren aus Überzeugung für die mittelständige Wasserkraftnutzung und wird voraussichtlich auch in der kommenden Legislatur die Zuständigkeit dafür behalten.

Auffallend waren auch die Grünen, die ihre Freude über Wasserkraft scheinbar kaum einbremsen können, sich aber in der vergangenen Legislaturperiode als beinharte Wasserkraftgegner gezeigt haben.

Keine der im Landtag vertretenen Parteien scheint ein Problem damit zu haben, dass unsere Flüsse zu Aquakulturen werden. Die Fischer werden als Entscheidungsträger nicht in Frage gestellt. Ich bin ja kein depressiver Charakter. Nur sind die administrativen Hemmnisse gegen die Wasserkraft legendär und mitunter wirtschaftlich tödlich. Bei den derzeitig überhöhten Auflagen an Fischtreppe und Mindestwassermengen investiert kaum noch einer in neue Anlagen. Und die Politik findet die Wasserkraft so in grosso modo ganz prima, kann aber offensichtlich damit leben, dass die Wasserkraft - durch die von der Politik angewiesenen Behörden - permanent drangsaliert wird. Wie viele Bitten, Belege, Aussagen, Reden, Handlungen, sind eigentlich noch nötig, damit diese wirtschafts-, umwelt- und klimapolitisch destruktive Bevormundung der Wasserkraft zugunsten der Sportfischerei endlich aufhört? Um explizite Antworten auf die expliziten Fragen haben sich unsere Amtsinhaber meist gedrückt und mit Leerformeln gearbeitet.

Die fremden- und europafeindliche Partei AfD versucht gar den Rücksturz ins energiepolitische Mittelalter. Sie leugnet den menschlichen Einfluss aufs Klima und fordert ein zehnjähriges

ges Moratorium unter Beibehaltung des gegenwärtigen Energiemixes in Baden-Württemberg. Also Stopp des Ausbaus der Erneuerbaren und von Energieeinsparung, Laufzeitverlängerung für die AKW Phillipsburg II und Neckarwestheim II und 10 Jahre weiter so mit ineffizienten Kohlekraftwerken, Gas- und Ölheizungen sowie spritfressenden Autos. Die AfD steht damit für Arbeitsplatzverluste und Insolvenzen, ein weiteres Aufheizen der Erdatmosphäre und die weitere ungebremste Verbrennung der Tränen des Teufels, dem Öl. Damit würde sich die Zerstörung von Lebensräumen beschleunigen und sich die Konflikte in Ländern mit Erdölvorkommen verlängern. Mit dem Ergebnis noch viel größerer Fluchtbewegungen, die die AfD angeblich eindämmen will. Auf so ein krudes Leddagschwätz muss man erst mal kommen.

Die Arbeit der AWK wird auch nach der Landtagswahl nicht einfacher werden. Doch wir bleiben dran und werden weiter bohren und auch den neuen Abgeordneten unsere Probleme deutlich machen. Das ist unser Versprechen zur Wahl.

Herzlichst

Ihr Dr. Axel Berg

Anmerkung der Geschäftsleitung:

Bitte sofort notieren: Mitgliederversammlung am 07.05.2016 in Nagold mit Vorab-Treffen am Vorabend in Nagold mit dem AWK-Vorstand für alle interessierten AWK-Mitglieder

Es wurden nur die im Landtag vertretenen Fraktionen angeschrieben. Es gibt jedoch weitere ökologisch und demokratisch orientierte Parteien, welche tatsächlich für mehr Volksabstimmungen sind. Denn über **80 % der Bevölkerung sind für die Nutzung der kleinen Wasserkraft** und schätzungsweise **nur 3 %** sind gegen die kleine Wasserkraft. **Und diese 3 % bestimmen die Politik und die Verwaltung!** Vor 80 Jahren gab es noch 10 x so viele Wasserkraftnutzungen wie heute!